

BIS DASS DER TOD

EINE SCHWARZE KOMÖDIE IN ZWEI AKTEN

VON STEFAN VÖGEL

Die kinderlos gebliebene Ehe zwischen Helena und Gregor existiert nur noch auf dem Papier. Gregor macht keinen Hehl daraus, dass er Helena mit jüngeren Frauen betrügt und sich mit dem Geld, das Helena als Chefin einer großen Firma verdient, ein schönes Leben macht. Helena will die Scheidung und Pascal heiraten, Rechtsanwalt und einst der beste Freund Gregors. Doch laut Ehevertrag stünde Gregor nach der Scheidung die Hälfte ihres Vermögens zu – 11 Millionen.

Helena weiß, dass Pascal im großen Stil Firmengelder beim Glücksspiel verloren hat. Sie macht ihm ein unmoralisches Angebot: Wenn sie heiraten, bekäme er ihre Millionen. Aber sie wird ihn nur heiraten, wenn er Gregor um die Ecke bringt. Sie weiß nicht, dass Gregor einen ganz ähnlichen Plan verfolgt: Gregor verspricht Pascal, wenn er Helena aus dem Weg räumt, 3 Millionen von Helenas Erbe.

Pascal geht auf das Angebot ein – sowohl das Angebot Helenas, als auch das Angebot Gregors. Den Plan, den er beiden präsentiert: Sie sollen für ein Wochenende verreisen, während der Partner zu Hause bleibt. Wenn sie zurückkommen, werden sie eine ausgeraubte Wohnung wiederfinden und ihren Partner tot – der Polizei wird man problemlos die Lüge auftischen können, es handele sich um einen brutalen Raubmord einer lokalen Einbrecherbande. Beide glauben sich ihres ungeliebten Partners auf saubere Weise entledigt und Profiteure eines perfekten Verbrechens zu werden. Sie wissen nicht, dass Pascal sein eigenes Spiel spielt.

Pascal heuert den Einbrecher Arno an. Er trägt Gregor und Helena unabhängig voneinander auf, ein Wochenende wegfahren – Gregor fährt nach Südfrankreich, Helena mit ihrer Cousine Yvette nach Mailand. Währenddessen verschafft sich Arno Zugang zur Wohnung. Er soll zunächst Gregor erschießen, wenn er zurückkehrt und anschließend Helena, so dass es aussieht wie ein erweiterter Suizid eines zerrütteten Ehepaares. Pascal würde die 22 Millionen erben, dank eines Testaments, das er Helena als Garantie für sein Verbrechen abgetrotzt hat.

Pascals Plan ist raffiniert, er hat an alles gedacht. Wäre da nicht der etwas begriffsstutzige und unzuverlässige Auftragsmörder Arno und Helenas chaotische Freundin.

Als Arno Gregor bei seiner Rückkehr erschießt, glaubt er diesen irgendwoher zu kennen. Bevor er Helena eine Kugel in die Schläfen jagen kann, als diese die Wohnung betritt, erkennt er in ihr seine alte Liebe aus Schultagen wieder. Helena beginnt das Spiel zu ihren Gunsten umzudrehen und plant gemeinsam mit Arno, Pascal in eine Falle zu locken. Der Plan ist brilliant, würde nicht Yvette auf einmal im Zimmer stehen, die ihren Autoschlüssel in der Wohnung vergessen hat und die Leiche Gregors im Schlafzimmer entdeckt.

Am Ende gelingt – trotz aller Turbulenzen – ein perfektes Verbrechen, doch ganz anders als erwartet.

Stefan Vögel, einer der erfolgreichsten Komödien-Autor*innen im deutschsprachigen Raum (u. a. „Die Niere“, „Arthur & Claire“), hat eine rabenschwarze Krimi-Komödie à la „Ladykillers“ oder „Die 39 Stufen“ geschrieben – rasant, voller unerwarteter Wendungen und zum totschießen komisch.

Frei zur UA

**2 D / 3 H
1 Dekoration**

STEFAN VÖGEL

Stefan Vögel, 1969 in Bludenz geboren und in Vorarlberg aufgewachsen, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett *Grüß Gott in Voradelberg*, das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie *Arthur & Claire* mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker*innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück *Die Niere* mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel *Risiken und Nebenwirkungen* u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.



STÜCKAUSZUG

- ARNO: *(verwirrt)* Wie – ich hab einen Haustürschlüssel? Als Einbrecher?
- PASCAL: Mein Gott, Arno, was ist daran so schwer zu verstehen?
- ARNO: Ja IST es nun ein Einbruch oder ist es keiner!?
- PASCAL: Nein, sagte ich doch bereits! Beide WISSEN ja, dass Sie kein Einbrecher sind, sondern ein Auftragsmörder. Ich habe nur beiden erzählt, dass wir ihrem jeweiligen PARTNER vorgaukeln werden, dass ein Einbruch mit Todesfolge stattfindet. Und dass auch die Polizei das glauben soll. In Wahrheit aber wird nie ein Einbruch stattfinden, und das WISSEN beide. Sie wissen nur nicht, dass ihr Partner das AUCH weiß.
- ARNO: Mein Gott, ist das kompliziert.
- PASCAL: *(ungeduldig und laut)* Nein, ist es nicht! Es ist völlig simpel! *(blickt gestresst auf seine Uhr)*
- ARNO: Schreien Sie mich nicht an, okay? Das hier ist mein erster Auftragsmord. Und Sie sind schließlich auf MICH zugekommen, nicht umgekehrt. Normalerweise STEHLE ich nämlich nur für meinen Lebensunterhalt und für den meiner Kinder. Aber wenn ich Ihnen nicht gut genug bin, dann suchen Sie eben jemand in Hamburg oder Berlin!
- PASCAL: *(beherrscht)* Nein, ist schon gut, tut mir ja leid. So viel Zeit HABE ich gar nicht. Und außerdem WILL ich ja, dass Sie diesen Job machen. Erstens kennen Sie sich aus in der Stadt, und zweitens hat man Sie mir empfohlen.
- ARNO: *(mit erhobenem Zeigefinger)* Aber als Einbrecher! Da bin ich nämlich echt gut. Ich hab schon unzählige Dinger in dieser Gegend gedreht und es immer den Rumänen in die Schuhe geschoben – mit Erfolg!
- PASCAL: Genau – nur sind Sie diesmal eben kein Einbrecher, sondern NUR ein Mörder. *(Arno nickt – er hat verstanden)* Also: Sie erschießen die beiden, sobald sie am Sonntag nacheinander aus ihrem jeweiligen Wochenende zurückkehren – zuerst er aus Nizza, und dann sie aus Mailand – und tarnen das Ganze anschließend als erweiterten Suizid. *(Arno sieht ihn fragend an)* Sie wissen doch, was ein erweiterter Suizid ist.
- ARNO: Ja klar. Wenn sich Leute zusammen umbringen. Gruppenselbstmord.

PASCAL: Blödsinn! (*beherrscht*) Das ist, wenn man zuerst einen anderen umbringt und dann sich selbst. Jemand quasi mit sich in den Tod reißt, weil man nicht will, dass der andere ohne einen weiterlebt.

ARNO: Ich verstehe! Aber man muss dabei die Reihenfolge richtig einhalten.

PASCAL: (*atmet tief durch*) Sie sagen es, Arno. Und WIR beide wollen eben, dass die Polizei denkt, die Frau hätte zuerst den Mann erschossen hat und dann sich selbst. (*zeigt auf Arno*) Und SIE waren gar nie da.

ARNO: Wie kann ich nicht dagewesen sein, wenn ich sie erschießen muss?!

PASCAL: (*wieder kurz laut*) Für die POLIZEI waren Sie nie da! (*wieder beherrscht*) Und darum dürfen Sie auch keine Spuren hinterlassen! Und darum brauchen Sie einen Haustürschlüssel. ... Also: Du schießt zuerst IHM in den Rücken und dann IHR in die Schläfe – wie bei einem Selbstmord. (*hält sich demonstrativ den Zeigefinger an die Schläfe*) Das alles bei lauter Musik, wegen der Schüsse. Anschließend drückst du der Frau deine Pistole in die Hand. Zwei Menschen, zwei Kugeln, und die Sache ist erledigt.

ARNO: Alles klar – zwei Menschen, zwei Kugeln. (*stockt plötzlich*) Moment – heißt das, ich muss ZWEI Leute umbringen?

PASCAL: Wovon rede ich denn die ganze Zeit!

ARNO: Jetzt ist es plötzlich ein Doppelmord! Davon war nie die Rede. Mein Honorar war nur für EINEN gedacht.

PASCAL: Soll das jetzt heißen, du willst doppelt so viel Geld?!

ARNO: Nein, ich gebe Ihnen natürlich Mengenrabatt. Wenn ich ohnehin schon vor Ort bin. Sagen wir ... 150.000 statt 100? (*Pascal sieht ihn sehr beherrscht an*) Ich hab schließlich auch ZWEI Kinder, für die ich Alimente zahlen muss, und nicht nur EINS! Sonst darf ich die Kleinen nicht mehr sehen! Sie kennen meine Ex-Frau nicht! (*zu sich selbst*) Ach, ich hätte sie niemals heiraten dürfen ...

PASCAL: (*bricht diese Suada ab*) Also gut! 150.000, aber keinen Cent mehr! Hand drauf?! (*reicht ihm die Hand*)

ARNO: Hand drauf. (*ergreift sie*) Und Sie werden es nicht bereuen. Ich habe schließlich einen Ruf zu verlieren.